

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, 2 Spaltzelle 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Count. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 206.

Dienstag, den 24. Juli

1860.

Dresden, den 24. Juli.

— Se. Maj. der König hat dem k. schwedischen und norwegischen Generalconsul zu Dresden, Kammerrath Carl Kasel, den Charakter als Geheimer Kammerrath beigelegt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Mittwoch den 25. Juli Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen Christ. Ernst Müller von hier wegen des in Art. 183 des Strafgesetzbuchs gedachten Verbrechens (Vors.: Gerichtsrath Ebert). Donnerstag den 26. Juli Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider E. F. Schubert, K. L. Voigt, J. E. Deuner und Fr. Aug. Schubert wegen ausgezeichneter Diebstahls (Vors.: v. Koppensfels).

— Die von der letzten Ständeversammlung niedergesetzten Zwischendeputationen beider Kammern zur Vorberathung einer Vorlage über die Reform der evangelisch-lutherischen Kirchenverfassung, der Gewerbeordnung, sowie eines der nächsten Ständeversammlung wieder vorzulegenden Entwurfs zu einer Militärgerichtsordnung sind zum 15. August dieses Jahres einberufen worden.

— In der „D. A. Z.“ wird in Betreff der früheren Mittheilung derselben von dem Cursiren falschen Geldes bemerkt, daß auf diesfallige Nachforschungen in Leipzig nur ein falscher österr. Gulden und ein dergl. Viertelgulden aufgefunden worden sind.

— Auf dem zweiten Theater im k. großen Garten haben die spanischen Nationaltänzer Sennora Isabel Cubas und Sennor Emenes vom Theater der Königin in Madrid ein Gastspiel eröffnet, welches die Theilnahme aller Freunde des Ballets beanspruchen dürfte. Sennora Isabel Cubas ist eine frische, sehr anmuthige Erscheinung und mit allen den, einer Tänzerin nothwendigen Requisiten aufs Voretheilhafteste ausgerüstet; bewundernswerth durch die mimische Wärme ihres Pathos, rhythmischen Ungestüm, Reiz und Grazie in leidenschaftlicher Bewegung. Ein Hauptmotiv ihrer Erfolge besteht in der Unbefangenheit ihrer Erscheinung; der Tanz ist weniger studirt und gekünstelt, sondern ganz der eines naiven Naturkinds des Südens. „La flor de Andaluzia“ und „La Cachucha“ zeigte die Tänzerin im vollen Reize des spanischen Nationaltanzes, an dem Alles Natur ist und dessen glühende Plastik der Leidenschaft immer die Grenze des Schönen einzuhalten weiß.

— Zur Erleichterung des Besuchs des nächsten Sonntag beginnenden hiesigen großen Bogelschießens haben die verschiedenen Verkehrsanstalten in dankenswerther Weise bereits Begünstigungen zugesichert. Auf den östlichen Staatsbahnen und der Böbau-Zittau-Reichenberger Bahn bleiben die von Sonnabend den 28. Juli an nach Dresden gelösten Tagesbillets bis Montag den 6. August in Gültigkeit, und nach Beendigung des Feuer-

werks finden am Freitag Extrazüge statt. Auf der Leipzig-Dresdner Bahn bleiben die Billets zu den Sonnabends- und Sonntags-Extrazügen (welche schon von nächstem Donnerstag an gelöst werden können) bis Donnerstag den 2. August in Gültigkeit.

— In der Gußstahlfabrik in Döhlen im Blauenschen Grunde beabsichtigt man, sich künftig auch mit Anfertigung von gezogenen Kanonen zu befassen. Es ist auch bereits eine Probe-Kanone aus der gedachten Fabrik fertig hervorgegangen, die Herr Kaufmann Seebe, Mittheilhaber an dem Fabrikgeschäft, zu einem Geschenk für den Kaiser von Oesterreich bestimmt hat.

— Als gestern Mittag ein Fleischerbursche eine kleine Heerde Hammel durch die Wilddruffer Straße trieb und der Weg an den glänzenden Spiegelscheiben der dortigen Gewölbe vorüberging, blieb plötzlich ein rechter feister Hammel inmitten des Weges stehen, blickt scharfen Auges auf die Spiegelscheibe eines Juweliersladens und wundert sich, da sein Ebenbild zu sehen. Wahrscheinlich war er ein Feind der Concurrenz (wie so viele Schöpfe) er will, wie so mancher Künstler, keinen Nebenbuhler dulden und — sein Plan ist reif. Mit einem Quersatz springt er aus der Schaar heraus und rennt mit seinen Hörnern in die Scheibe, daß Alles kracht. Als er dieses Attentat vollbracht, sprengt er zurück zu dem Hausen der Getreuen und wandert ruhig fort, als wenn gar Nichts geschehen wäre. Diese Spiegelschere wird aber seinem Herrn fünf Thaler kosten.

— Welche Wirkungen der Schnaps, in zu reichem Maße genossen, hervorbringt, davon sahen wir gestern Nachmittag in der Annenstraße wieder ein lebendes Beispiel, wo ein der niederen Volksklasse angehöriger Arbeiter so viel von diesem edlen Stoffe genossen haben mochte, daß er sich zum Volkredner erhoben glaubte und der um ihn sich zahlreich versammelten Volksmenge, welche sich daran zu ergötzen schien, nichts weniger als Lobreden hielt. Er mochte schon vorher einige Male die Balance verloren haben, da ihm das Blut dabei aus dem Munde quoll. Endlich kamen wahrscheinlich zwei seiner Collegen, welche ihn mit Gewalt mit sich fortführten und ihn jedenfalls an einen sichern Ort gebracht haben.

— Am 20. Juli Morgens ist der berüchtigte Täubert aus Rammenau, welcher vor mehreren Monaten auf dem Rücktransporte nach dem Zuchthause zu Waldheim, nachdem er vor dem Bezirksgericht Bauzen als Zeuge verhört worden, auf dem Bahnhofe zu Waldheim dem ihn transportirenden Wachtmeister des Bauzner Bezirksgerichts entsprungen war, auf dem Hofe zu Ramenz verhaftet und in die dasige Amtsfrohnfeste eingeliefert worden. Täubert hatte sich seit der Zeit seines Entspringens in dortiger Gegend herumgetrieben und so manchen Leuten Furcht und Besorgniß eingeflößt.